

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

193 (20.8.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dubs
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Nachnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abzugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.
Zum Reichsgebiet 1 Mk. 80 Pf. ohne Bestellgeld.
Stückzahlungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 12 Pf., Bekanntheits 30 Pf.

N 193.

Dienstag, den 20. August 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

21. August 1917.

Verdunsschlacht; „Toter Mann“, Südteil des
Nahenwaldes, Boden auf Höhe 344, u. a. Fosses-
Schlucht vom Feinde gewonnen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 19. Aug., abends. (Amtl.)
Westlich von Chaulnes und nördlich von
Roye sind feindliche Angriffe gescheitert.
Zwischen Aube und Dize tagsüber heftiger
Kampf.

Französische Angriffe auf breiter Front
brachen unter schwersten Verlusten zusammen.
Zeitweilige Artillerietätigkeit im gestrigen
Kampfabschnitt zwischen Dize und Aisne.

Frankreich.

* Berlin, 20. Aug. Wie die Morgen-
blätter berichten, wird in den französischen
Blättern der äußersten Linken gesagt, was in
diesem Augenblick vor sich gehe, sei unerhört.
Die französische Republik, oder vielmehr die,
die über die Macht verfügen, um in ihrem
Namen zu sprechen, haben verfügt, daß wir
an einer militärischen Intervention in Ruß-
land teilnehmen. Sie haben niemanden
gefragt. Clemenceau habe Frankreich
in das schlimmste aller Abenteuer
geworfen.

W.T.B. London, 18. Aug. Der Ver-
treter des Reutersbüros beim englischen
Heere in Frankreich dröhete, Präsident
Poincaré hat das englische Hauptquartier
besucht und dem Feldmarschall Haig
die Militärmedaille überreicht.

Rußland.

* Berlin, 20. Aug. Der formelle
Kriegszustand Rußlands mit England
ist, wie verschiedene Morgenblätter melden,
am 16. August eingetreten.

Des Weibes Waffen. 15)

Original-Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

Auch Mira war erregt; sie zitterte in
seinen Armen und lächelte mit lächelndem
Munde und frohem Triumphgefühl seinen
Worten. „Endlich!“ konnte sie dabei immer
nur denken, „endlich!“ Es war doch klug ge-
wesen, daß sie ihm in den Park entgegenge-
gangen war. Im steifen Salon hätte sich
dieser Ueberfall nicht so improvisieren lassen.
Und das Glück über diesen endlichen Sieg
stand in ihren Augen, die ihr ganzes Feuer
erstrahlen ließen und sich mit verzengender
Glut in Dieters Herz senkten. Ja, toll sollte
er werden — ganz toll — so daß nichts an-
deres mehr Raum in ihm hatte, niemand
anders mehr darin lebte, als sie. Und mitten
drin packte sie doch plötzlich die grausame
Luft, an dieses andere zu rühren, sich auch
aber das zu beruhigen, was noch als letzter
Zweifel in ihr lebte.

Sie richtete sich jetzt plötzlich in seinen
Armen auf und strich die wirren Haare glatt:
„Was — wird nur dein Onkel dazu sagen
Dieter?“

Da erwachte er aus selbigem Traum zur

* Berlin, 20. Aug. Laut Berliner
Morgenblätter teilt ein Pariser Blatt mit, daß
sich unter den Tschecho-Slowaken in
Rußland 200 französische Offiziere
befinden.

Amerika.

* Berlin, 20. Aug. Nach einem Bericht
des „Berl. Lokalan.“ aus dem Haag berichtet
die „Times“ aus New York, daß die ameri-
kanische Staatskommission bei der Bewil-
ligung der neuen Militärforderung
dem Gesetze einen Paragraphen einfügte, wo-
nach diejenigen Arbeiter, die vom Kriegsdienst
befreit wurden, weil sie in unentbehrlichen
Industrien arbeiten, sofort dem Frontdienst
zugeführt werden müssen, sobald sie sich an
einem Ausstand beteiligen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

© Karlsruhe, 20. Aug. Der 2. Kam-
mer ist heute die Denkschrift des Finanz-
ministers Dr. Rheinboldt über das Sonder-
recht Badens in dem Reichsgesetz über das
Branntweinmonopol vom 23. Juli 1918 zu-
gegangen.

× Karlsruhe, 20. Aug. Auf der Tages-
ordnung der am Mittwoch, den 21. Aug.,
vorm. 9 Uhr, stattfindenden Sitzung der
2. Kammer steht die Prüfung der Wahl des
Abg. Weismann (Soz.) und die Beratung der
drei Gesetzentwürfe über die Biersteuer, über
die Einkommensteuerauslässe und über die
Gemeindeeinkommenbesteuerung. Die Erste
Kammer wird sich am Freitag nachm. 4 Uhr
mit diesen Gesetzen befassen.

△ Karlsruhe, 20. Aug. Die Straf-
kammer verurteilte den Landwirt Rittmann
aus Pforzheim wegen unerlaubten Viehau-
kaufs, das dann heimlich geschlachtet und ohne
Marken unter Höchstpreisüberschreitung verkauft
wurde, zu einem Monat Gefängnis und 1000

Mark Geldstrafe. Seine Helfershelfer, die
das Fleisch geschlachtet und vertrieben hatten,
erhielten mehrwöchige Gefängnis- und Geld-
strafen.

✦ Durlach, 20. Aug. Wachtmeister
Josef Bauer (Sohn des † Brauereibesizers
Joh. Bauer hier), Inhaber des Eisernen
Kreuzes 1. und 2. Kl., erhielt das goldene
Militärverdienstkreuz am schwarz-
weißen Bande.

✦ Durlach, 20. Aug. Dem Oberbrief-
träger Adam Krieger hier ist das Preuß.
Verdienstkreuz für Kriegshilfe ver-
liehen worden.

Mannheim, 20. Aug. Um Granatpflitter
zu suchen, war hier ein 16-jähriger Schlosser-
lehrling auf das flache Dach eines Hauses
gestiegen. Dabei brach er durch ein mit Dach-
pappe belegtes Oberlichtfenster durch und
stürzte mehrere Meter tief ins Treppenhaus.
Der Unvorsichtige erlitt erhebliche Verletzungen.

△ Weinheim, 19. Aug. In Muden-
sturm wurde der Polizeidiener Hecker unter
dem Verdacht der Geheimschlächtereier
verhaftet. Er soll mehrere Stück Vieh in der
Umgebung aufgekauft haben.

× Freiburg, 20. Aug. Geh. Rat
Johannes von Kries, Professor an der Uni-
versität Freiburg, wurde zum stimmberechtigten
Ritter des Ordens Pour le mérite für Wissen-
schaft und Kunst ernannt. Der hervorragende
Physiologe wirkt seit 1880 an unserer Uni-
versität.

△ Hornberg b. Triberg, 19. Aug. Ein
Sicherheitsbeamter bemerkte in einer der letzten
Nächte ein Hamsterfuhrwerk beladen mit
sechs Säcken Mehl und anderen Lebensmitteln.
Der Aufforderung zum Anhalten kam der
Fuhrmann aber nicht nach, er fuhr vielmehr
in scharfem Galopp davon und auch einige
ihm nachgeschickte Schüsse konnten ihn nicht
zum Anhalten bewegen.

rauen Wirklichkeit. Wie ein Stich berührte
ihn diese Frage, aber das Glück drängte alles
Widerwärtige in den Hintergrund.

„Er wird sich freuen, daß ich ihm eine so
liebe, schöne Niichte zuführe,“ erwiderte er mit
stolzem, glühendem Blick in ihr Gesicht.

Sie lächelte ihm verführerisch zu.

„Bist du dessen so sicher?“

„Ganz sicher — wer könnte dich nicht
lieben, Mira — sich nicht freuen über dich?“

Sie zögerte eine Weile, ehe sie weiter
sprach.

„Ich habe das Empfinden, daß — der
Alte mich nicht leiden mag.“

„Mira!“ rief Dieter jetzt erschrocken und
unangenehm davon berührt, daß sie den Onkel
„den Alten“ nannte. In seiner Verliebtheit
und Glückseligkeit kam ihm das nicht voll zum
Bewußtsein; es war nur ein instinktives Miß-
behagen, das er auf Miras Behauptung bezog.

„Du täuschest dich, Schatz,“ suchte er sie
eifrig zu widerlegen. „Warum sollte der Onkel
dich nicht lieben mögen?“

Mira lachte jetzt kokett auf.

„Nun, vielleicht —“ sie machte ein durch-
triebenes Gesicht — „vielleicht hatte er — die
Tutta für dich bestimmt,“ plachte sie heraus.

Wie ein eisiger Schreck und Schmerz fuhr
es ihm durch die Glieder, und wie durch

Zauber hervorgelockt, stand plötzlich die schöne,
kräftige Gestalt Tuttas mit dem vornehmen,
stolzem Gesicht, den in letzter Zeit so selten
fühlenden, unergründlichen Augen vor ihm auf.
Wie Treubruch an ihr erschien es ihm jetzt.
Aber nur einen Augenblick beherrschte ihn
dieses beengende Gefühl. Hatte er ihr denn
je Treue gelobt — war er nicht frei? Da
atmete er auf. Warum mußte Mira ihn ge-
rade in dieser süßen Stunde an die andere
erinnern? Wollte sie nur ergründen, ob sie
Grund zur Eifersucht hätte? Nun bligte es
in seinen Augen übermütig auf:

„Kann ich nicht lieben und heiraten, wen
ich will, Schatz?“ fragte er, sie von neuem
leidenschaftlich umfangend. „Könnte ich auf
eines anderen Wünsche und Bestimmungen
Rücksicht nehmen, selbst wenn du recht haben
solltest?“

„Nein — nein — das sollst und darfst
du nicht!“ rief sie jetzt, aus sich herausgehend.
„Du gehörst mir und sollst mir gehören —
mir ganz allein — aber —“ nun stockte sie
wieder — „wenn der Onkel dich deshalb
enterben sollte — das — das — könnte ich
nicht auf mich nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Q Müllheim, 20. Aug. Ueber den Stand der Reben im Marktgräfelerland wird der „Freib. Ztg.“ aus Luggen geschrieben, daß es in diesem Jahr im Weinbaugebiet recht hoffnungsfreudig aussieht. Von pflanzlichen oder tierischen Nestschädlingen sei fast nichts zu merken. Der Traubenansatz sei in den meisten Lagen recht gut und das Wachstum bei dem warmen Sommerwetter sei so weit vorgeschritten, daß sich die Beeren schon zu hellen anfängen. Ausnahmeweise stehe diesmal nicht nur einzelnen einen sogenannten Glucksherbst bevor, sondern es dürften so ziemlich alle Weinbergbesitzer mit dem in Aussicht stehenden Ertrag zufrieden sein. Wenn kein Hagelwetter mehr eintrete, so seien die besten Aussichten auf einen guten Herbst gegeben.

— Preise für Heu aus der Ernte 1918. Nachdem sich jetzt die Ergebnisse der Heuernte überblicken lassen, hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die Preise für Heu aus der Ernte 1918, und zwar für Heu von Klearten (Luzerne, Eschertsetts, Kottlee, Selbtee, Weisklee usw.) auf 11 M., für Wiesen- und Feldheu auf 10 M. für den Zentner endgültig festgesetzt. Diese Preise gelten auch für Heu der Ernte 1918, das an das Heer oder an kriegswirtschaftlich wichtige Betriebe schon geliefert ist. (Reichs-Ges.-Bl. Nr. 112.)

— Es hat sich als notwendig erwiesen, daß die mit der Viehaufbringung betrauten Behörden rechtzeitig Kenntnis über die Zahl der für die Hauschlachtung bestimmten Schweine erhalten. Bisher bedurfte der Selbstversorger lediglich vor der Ausführung der Hauschlachtung von Schweinen der Genehmigung des Kommunalverbandes, die an die Voraussetzungen des § 4 der Verordnung vom 24. Oktober 1917 gebunden war. Es bestand aber keine Verpflichtung, die Aufstellung von Hauschlachtungsschweinen anzuzeigen. Durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. August 1918 wurde daher bestimmt, daß jeder Haushaltungsvorstand verpflichtet ist, die Zahl der in seinem Besitz befindlichen zur Selbstversorgung bestimmten Schweine, deren Schlachtung in der eigentlichen Hauschlachtungsperiode vom 15. September 1918 bis 28. Februar 1919 in Aussicht genommen ist, dem Kommunalverbande bis zum 15. September 1918 anzuzeigen. Wer nach dem 15. September 1918 Schweine zur Selbstversorgung einstellt, hat dies sofort, spätestens aber 3 Monate vor der Schlachtung dem Kommunalverband anzumelden. Die in § 2 der Verordnung vom 24. Oktober 1917 vorgeschriebene Genehmigungspflicht der Hauschlachtungen wird durch die Voranmeldung der zur Hauschlachtung aufgestellten Schweine nicht geändert. Wer Hauschlachtungen vornehmen will, hat deshalb nach wie vor außerdem die Genehmigung des Kommunalverbandes einzuholen. (Halbamtlich.)

oc. Deckung bei Fliegerangriffen! Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Bei dem letzten Fliegerangriff auf Karlsruhe war wiederum festzustellen, daß die Bevölkerung den schon so oft in Erinnerung zurückgerufenen Vorschriften über das Verhalten bei Fliegerangriffen nicht Folge leistete. Die Leute

standen, als die Luftkämpfe über der Stadt bereits im Gange waren, in dichten Mengen auf den Plätzen und in den Straßen und sahen zu. Erst als die Bomben fielen, verschwanden sie. Es ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß nicht schwere Menschenverluste eingetreten sind. Ebenso war zu beobachten, daß nach dem Bombenabwurf große Menschenmengen an den Einschlagstellen zusammenströmten. Ein derartiges Verhalten der Bevölkerung kann nicht scharf genug getadelt werden. Es wird deshalb nochmals ernstlich darauf hingewiesen, bei Fliegeralarm sofort sichere Deckung aufzusuchen und vor allem die Straßen zu verlassen. Ein großer Teil der Menschenverluste bei Fliegerangriffen war bisher immer auf das eigene unvorsichtige und leichtfertige Verhalten der Betroffenen zurückzuführen.

Deutsches Reich.
W.L.B. Breslau, 19. Aug. Der „Schles. Ztg.“ zufolge richtete der Kronprinz an die Mutter des gefallenen Kampfliegers Loewenhardt folgendes Telegramm:
„Mit dem ganzen Vaterland betrauert ich tief bewegt den Heldentod Ihres hervorragend tapferen Sohnes, der als siegreicher Kampflieger wie in meiner Heeresgruppe außerordentlich glanzvolles vollbracht hat. Empfangen Sie und die Ihrigen die Versicherung meiner aufrichtigen Anteilnahme.“

* Berlin, 20. Aug. Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, werden die Fraktionsführer des Reichstages am Mittwoch nachmittag von dem Bizekanzler von Beyer und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hinz empfangen werden, um Mitteilungen über Verhandlungen im Großen Hauptquartier entgegen zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit soll auch über die Einberufung des Hauptauschusses Beschluß gefaßt werden, die nach den Informationen des „Berl. Tagebl.“ zu erwarten ist.

Frankreich.
Genf, 19. Aug. Nach dem Petit Parisien ist es nunmehr sicher, daß der Prozeß Caillaud vom Kriegsgericht an das Senatsgericht übergehen wird. Der Senat wird trotzdem seinen Urlaub, der bis zum 17. September reicht, nicht abkürzen.

Türkei.
W.L.B. Konstantinopel, 19. Aug. Der Sultan wird morgen den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff in feierlicher Audienz empfangen, in der dieser sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

Japan.
* Köln, 19. Aug. Laut der „Köln. Volksztg.“ haben sich, wie Reuter aus Osaka meldet, die Reiseruhen zu den ernstesten in der Geschichte Japans entwickelt. In fast jeder größeren Stadt stehen Truppen bereit, einzugreifen. In verschiedenen Städten wurde bereits auf die Menge geseuert. In einer Stadt ist eine Menge von 80000 Mann seit vier Tagen damit beschäftigt, die Reisgeschäfte niederzubrennen. In Tokio wurden viele Fensterscheiben zertrümmert. Die Polizei überwacht die Wohnungen der Minister. Die Opposition beschuldigt die Regierung, die Lage überstürzt zu haben. Sie bereitet einen Feldzug gegen die Regierung vor.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 20. Aug., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Südwestlich von Bailleul steigerte sich die Artillerietätigkeit mehrfach zu größerer Stärke. Auf dem Kampffelde des 18. August erneuerte der Feind gestern abend seine Angriffe. Sie kamen südlich von Meteren in unserem zusammengefaßten Feuer nicht zur Entwicklung. Nördlich von Vieuz Berquin wurden sie im Nahkampf abgewiesen.

Weiterwärts der Lys nahmen wir vor einigen Tagen unseren westlich von Merville weit vorgeschobenen Posten ohne Kampf in seine Linie östlich des Dorfes zurück. Merville wurde gestern nacht von feindlichen Abteilungen besetzt.

Bei Lens und an der Scarpe wurden einzelne Vorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst v. Böhn.

Nördlich von Lihons griffen unsere Sturmtruppen vordere englische Postenlinien an, nahmen ihre Besatzung gefangen und wehrten Gegenangriffe des Feindes ab.

Südwestlich von Chaumes schlugen wir einen am Abend nach kurzem Feuerschlag vorbereiteten feindlichen Angriff zurück.

Nordwestlich von Roye griff der Franzose erneut mit Panzerwagen an; er wurde abgewiesen.

Zwischen Beuvreignes und der Dife tagsüber erbitterter Kampf. In breiter Front ging hier der Franzose zum Teil mit frisch eingesehten Divisionen wiederholt zu starken Angriffen vor. Südlich von Grapeaumes nil brachen seine Angriffe vor unseren Linien zusammen. Weiderseits von Fresnyeres scheiterten sie an unserem Gegenstoß. In heftigem Nahkampf wurde der Feind zwischen Vassigny und Thiescourt abgewiesen. Teile unserer vorderen Linien, in die er vorübergehend eindrang, wurden wieder gesäubert.

Ebenso hielten wir unsere bis zur Dife anschließenden Linien gegen hartnäckige Angriffe des Segners. Bis zum Abend war der Feind in seine Ausgangstellungen zurückgeworfen.

Zwischen Dife und Aisne nahm der Feuerkampf am Nachmittag wieder große Stärke an. Gegen Abend setzte der Feind seine Infanterie-Angriffe zwischen Carlepont und Rouvron fort.

Auf beiden Angriffsflügeln wurde er im Nahkampf abgewiesen, in der Mitte der Front hielt unser Artilleriefeuer die Infanterie des Feindes vor unsern Stellungen nieder.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen Maas und Mosel drangen unsere Erkundungsabteilungen mehrfach in die feindlichen Gräben ein.

Leutnant Belthjens errang seinen 29., 30. und 31., Bizefeldwebel May seinen 21., 22. und 23., Leutnant Röth seinen 22. Luftstiege. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Städtischer Verkauf.

Ausgabe von

Suppenfaden

(Suppenwürfel, Graupengröße und Grünkernmehl).

Abgegeben werden:

an alleinstehende Personen mit eigenem Haushalt 1 Suppenwürfel,
an Familien mit 2 und 3 Personen $\frac{1}{4}$ Pfd. Graupengröße und 1 Suppenwürfel,
an Familien mit 4, 5 und 6 Personen 1 Paket Grünkernmehl von $\frac{1}{2}$ Pfd.,
an Familien mit 7 und mehr Personen 2 Pakete Grünkernmehl von je $\frac{1}{2}$ Pfd.
Mittwoch vorm. im Verkaufslokal 1 an die Buchstaben A, C, D u. E,
Mittwoch nachm. im Verkaufslokal 1 an den Buchstaben B,
Donnerstag vorm. im Verkaufslokal 1 an die Buchstaben F u. G,
Donnerstag nachm. im Verkaufslokal 1 an die Buchstaben H u. J,
Freitag vorm. im Verkaufslokal 1 an den Buchstaben K,
Freitag nachm. im Verkaufslokal 1 an die Buchstaben L, N, O, P u. Q,
Freitag nachm. im Verkaufslokal 2 an den Buchstaben M,

Samstag vorm. im Verkaufslokal 1 an die Buchstaben R, S u. Sp,
Samstag nachm. im Verkaufslokal 1 an die Buchstaben Sch u. St,
Samstag nachm. im Verkaufslokal 2 an die Buchstaben T, U, V, W u. Z.

Preise: für 1 Suppenwürfel 10 Pfg.
für $\frac{1}{4}$ Pfd. Graupengröße 9 Pfg.
für $\frac{1}{2}$ Pfd. Grünkernmehl 46 Pfg.

Butter

Mittwoch vormittag an die Buchstaben A und B,
Mittwoch nachmittag an die Buchstaben C, D, E und F,
Donnerstag vormittag an den Buchstaben H,
Donnerstag nachmittag an die Buchstaben G und J.

Weiskläse morgen vormittag an den Buchstaben K.
Käse morgen nachmittag an die Buchstaben J und L.
Im Verkauf sind bis auf weiteres

Karotten

erhältlich.

Durlach, den 20. August 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.